

09. September 2014

"Alte Fotos sind wie ein Spiegel"

Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens zeigt der Heimat- und Geschichtsverein historische Fotos im Denzlinger Rathaus.



„Fotos aus Großvaters Zeiten“ Foto: Andrea Steinhart

DENZLINGEN. Eine Fotoausstellung mit Fotos aus Großvaters Zeiten zeigt der Heimat- und Geschichtsverein Denzlingen noch bis zum 14. September im Foyer des Rathauses. Der Verein feiert mit der Ausstellung sein 20-jähriges Bestehen.

"Mensch, weißt du noch, so sah es damals hier aus", oder: "Erkennst du jemanden auf dem Konfirmationsfoto?" Solche und ähnliche Fragen hörte man im Denzlinger Rathaus am Sonntagnachmittag bei der Eröffnung einer Ausstellung mit historischen Bildern. "Es ist schon bemerkenswert, was junge Wanderer damals für Kleidung trugen", bemerkte die Besucherin Barbara Hofmann mit Blick auf die Tafeln. Rund 200 Bilder, aufgeteilt auf 20 Wandtafeln, zeigen in verschiedenen Themenblöcken, wie es damals war in

Denzlingen. "Dass wir die Ausstellung hier im Rathaus zeigen können, freut uns sehr", betonte der Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins, Joachim Müller-Bremberger im Rahmen der Vernissage.

Die Fotos wurden bereits 1984 anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Gemeinde Denzlingen zusammengetragen. "Damals haben wir die Bevölkerung aufgerufen, in ihren Alben nach alten Fotografien zu suchen. Mit Erfolg – wir haben 1400 Bilder erhalten", erzählte Gertraud Führig. Ihr verstorbener Mann, Manfred Führig, konzipierte damals mit Hilfe von 30 Bürgern aus dem Denzlinger Kulturkreis die Ausstellung. "Rund 600 der kleinen uns überlassenen Bildchen haben wir damals vergrößert, beschriftet und aufgeklebt – und das alles ohne moderne Computertechnik." 1997 wurde die Ausstellung überarbeitet und ergänzt.

Neben den gezeigten Bildern gibt es noch weitere 30 Tafeln, die der Heimatverein eingelagert hat. Manfred Führig gehörte auch zu denjenigen, die 1994 den Heimatverein aus der Taufe gehoben haben.

Von allen Seiten wurde die Gemeinde fotografiert. Die Bilder decken den Zeitraum von 1860 bis 1960 ab. Dokumentarisch sind die Schnappschüsse von den Vereinsausflügen und Narrenfesten. Man kann alte Fahrzeuge entdecken, das Rathaus und die Kirche. Einige Dorfansichten zeigen, wie die Gebäude an der Hauptstraße vor langer Zeit ausgesehen haben. Die Aufnahmen bei der Tabakernte und bei der Zigarren- und Stumpfenherstellung sind mithin spannende Bilder der Zeitgeschichte. "Alte Fotos sind wie ein Spiegel: Wir erblicken ein Stück unserer eigenen Vergangenheit, gleichgültig, woher wir stammen", sagte Gertraud Führig. Nun gilt es, diese Arbeit weiterzuführen, betonte Bernd Massern, ehemaliger Vereinsvorsitzender, der die Gründung des Vereins kurz Revue passieren ließ.

"Dank der vielen Fotografien kann die Entwicklung der Gemeinde aufgezeigt werden", lobte Bürgermeister Markus Hollemann. Die Bilder zusammenzutragen und als Ausstellung aufzubereiten war damals eine echte Fleißarbeit. Anlass der Ausstellung ist das 20-jährige Bestehen des Vereins. Mit Unterstützung der Gemeinde, die insbesondere das Heimethues-Anwesen zur Verfügung stellt, gelang es dem Verein, das Erbe des früheren Schulrektors Furrer weiter zu entwickeln und zu pflegen, lobte der Bürgermeister. Der Verein kümmere sich um die museale Darstellung alter Geräte, engagiere sich in hohem Maß, die Ortshistorie aufzubereiten und zu veranschaulichen. "Ich freue mich sehr, dass Sie nun mit einer Veröffentlichung zum Ersten Weltkrieg an viele Schicksale früherer Mitbürger erinnern wollen."

Auch das frohe Miteinander gehört zu den Aufgaben des Vereins: Am kommenden Wochenende findet der beliebte Hock am Heimethues statt.

Der Hock beginnt am Samstag, 13. September, um 16 Uhr mit der Aufstellung zum Bulldog-Korso am Recyclinghof. Danach beginnt das gemütliche Beisammensein im Fahrerlager mit dem Fassanstich gegen 18 Uhr auf dem Festplatz. Am Sonntag wird der Hock um 11 Uhr eröffnet. Auf dem Programm stehen ein Platzkonzert, Vorführung einer

restaurierten Schrot- und Mehlmühle, Backen von Brot und Brezeln vor der Museumsscheune, Bauen von Holzschiffchen hinter der Scheune und eine Holzschiffle-Regatta in der Glotter. Die Museumsscheune und der Storchenturm sind geöffnet.

Autor: Andrea Steinhart